

# BRÜCKE

**Gemeindebrief**  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Oer-Erkenschwick



**Mut machen**

Zeichen setzen

**SEA-WATCH 4**



Juli bis Oktober 2020

Andacht _____	3
Wahl der neuen Superintendentin _____	5
Arbeit des Presbyteriums _____	8
Outdoorandachten und Gottesdienste _____	9
Taufen im Garten _____	12
Fürbitten _____	13
Kirche digital _____	14
Gemeindefarbeit _____	16
Konfirmationstermine / Taufen _____	20
Jugendaktionen _____	22
Rettungsschiff der EKD _____	24
Ökumensche Chorgemeinschaft _____	26
Verabschiedung und Begrüßung _____	28
Orgel der Friedenskirche _____	30
Beerdigungen _____	31
Kontakte _____	32

## Impressum

*Herausgeber:* Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

*Internet:* [www.evangelisch-in-oe.de](http://www.evangelisch-in-oe.de)

*V.i.S.d.P.:* Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde  
Oer-Erkenschwick

*Redaktion und Gestaltung:*

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke, U. Kamien, M. Pollack,  
F. Sanders

*e-mail:* [Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de](mailto:Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de)

*Satz/Druck:* [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

*Grafik Titelseite:* Foto: Goldmann / sea\_watch\_epd-bild\_Frank-Molter

## Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODED1DKD



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

**„... wo Güte ist, da verschwindet die Angst,  
und das Leben kehrt wieder, das wir suchen.“**

Liebe Gemeinde!

Von einem Weisen, einem Philosophen, las ich dieses Zitat: „Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.“

Ich denke, da ist etwas dran. Das, was uns in den Sinn kommt oder worüber wir nachdenken, beeinflusst die Stimmung, in guter oder weniger guter Hinsicht.

Worte können uns positiv, also zum Guten hin anstoßen. Warum nicht Psalmworte aus Psalm 27:

**„Gott ist uns Licht und Heil,  
vor wem sollten wir uns  
fürchten? Gott gibt uns  
Kraft und Mut, wovor  
sollten wir Angst haben?  
Wenn etwas auf uns  
zukommt,  
drohend und gefährlich,  
dann verlieren wir nicht  
den Mut.  
Wenn wir meinen,  
wir schaffen es nicht,  
dann denken wir daran,  
dass Gott uns hilft.“**

Soweit der erste Teil des Psalms.

Er nimmt unsere derzeitigen Gedanken und Gefühle auf.

Es sind Gedanken von Angst, Unsicherheit und Mutlosigkeit, auch der Ohnmacht.

Niemand kann sagen, was kommt und wie lange wir noch mit großen Einschränkungen zu leben haben. Und wir spüren auch, wie viel im Leben nicht planbar ist.

Wer sehnt sich nicht danach heil und unversehrt zu bleiben?

Zu mutmachenden Gedanken möchten uns die Psalmworte anstiften. Ängste und Sorgen brauchen nicht überhand zu nehmen. Christen können ihre Ohnmacht in Gottes Hand legen. Er bleibt Schutz und Heil gegenüber allem, was gefährlich daherkommt.

Noch eine andere Spur finden wir auch noch in den Worten aus Ps 27. Wer weiß, vielleicht gibt es - wie jetzt schon während der Pandemie - dann später auch, ein neues Nachdenken, ein Mehr an Güte, ein Mehr an Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit.

Dazu wollen uns die abschließenden Gedanken aus Psalm 27 tatsächlich auch noch anstiften. Sie sind Bitte, Gebet und hoffnungsvoller Ausblick zugleich zu einem durch und durch Guten hin:

**„Gott, sei du immer bei uns, dann sind wir nicht allein. Lass uns den Weg deiner Güte gehen, denn wo Güte ist, da verschwindet die Angst, und das Leben kehrt wieder, das wir suchen.“**



Ihr Pfarrer  
Bernd Schäfer

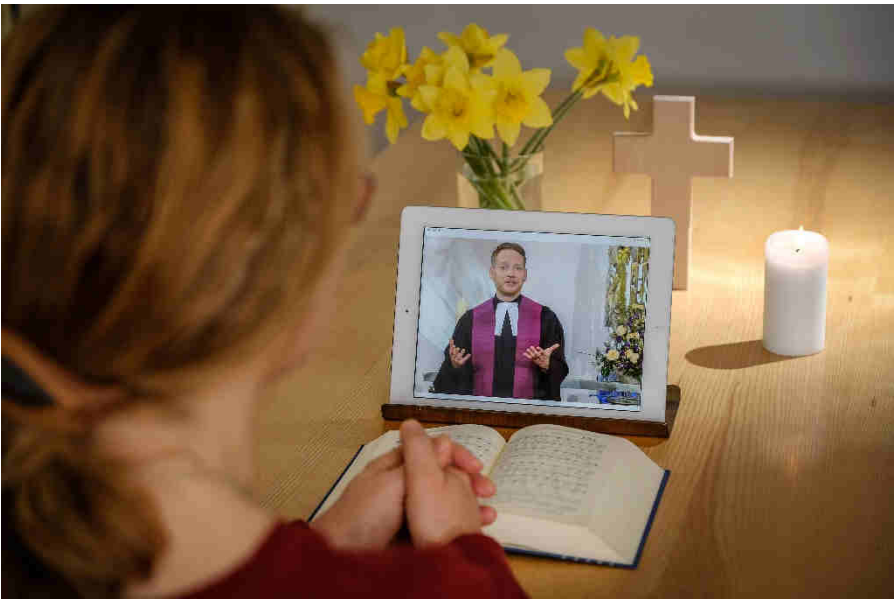


Foto: epd-bild/Jens Schulze  
*Gemeindebrief.de* Heftausgabe: Aktuelles

## **Mit zugewandter Klarheit unterwegs Die Kreissynode wählt Pfarrerin Saskia Karpenstein zur neuen Superintendentin.**



Pfarrerin Saskia Karpenstein wurde zur neuen Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen gewählt.

Zur neuen Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen hat die Kreissynode auf ihrer Tagung am 20. Juni 2020 Pfarrerin Saskia Karpenstein aus Wanne-Eickel gewählt. Sie setzte sich im ersten Wahlgang mit 72 zu 24 Stimmen gegen ihre Mitbewerberin Pfarrerin Dorothea Goudefroy aus Menden durch und hatte damit deutlich mehr als die erforderliche Mehrheit der 108 stimmberechtigten Mitglieder der Kreissynode.

Die Kreissynode fand aufgrund des Corona-Virus unter besonderen Umständen in der Christuskirche in Recklinghausen statt mit Abstand, Handdesinfektion und Mund-Nase-Bedeckung. Ein großes Team aus dem Kirchenkreises hat intensiv an der Durchführung der Kreissynode gearbeitet. Ein besonderes Einlasskonzept mit versetzten Einlasszeiten an sechs verschiedenen Eingängen ist dafür erarbeitet worden. Assessorin Kirsten Winzbeck konnte

fast alle Synodalen persönlich begrüßen, die anderen waren online zugeschaltet. Winzbeck bedankte sich bei den Synodalen für ihr Kommen, was in diesen Zeiten nicht selbstverständlich sei. Ein besonderer Dank galt dem Nominierungsausschuss für seine Arbeit und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises für ihren Einsatz an diesem Tag und in der Vorbereitung.

Der Recklinghäuser Bürgermeister Christoph Tesche, der die Durchführung der Kreissynode maßgeblich unterstützt hat und das Ordnungsamt der Stadt Recklinghausen haben den Weg zur Durchführung der Kreissynode möglich gemacht. In seinem Grußwort bedankte sich der Bürgermeister dafür, dass die Kirchen in der Corona-Krise da waren, weiter gearbeitet und Verantwortung übernommen haben. Die Kirchen seien ein essentieller Bestandteil der Gesellschaft und wichtig für den Zusammenhalt.

„Die Zeichen sind auf Hoffnung gerichtet“, sagte Landeskirchenrätin Barbara Roth in ihrem Grußwort der Landeskirche. Corona zeige, dass das Leben nicht vorhersehbar und verfügbar sei. „Aus diesem Grund ist es gut, eine Superintendentin

zu haben, die gute Gaben für dieses Leitungsamt mitbringt“, so Roth. Die Durchführung einer Kreissynode in diesen Zeiten erfordere Mut. „Sie werden als Pioniere in der Westfälischen Kirche beobachtet.“

Beide Kandidatinnen hatten sich den Synodalen im Vorfeld schriftlich vorgestellt. Auf der Synode hielten sie jeweils eine Andacht mit anschließender Aussprache und Fragerunde. Danach folgte die Wahl. Nach der Wahl bedankte sich Saskia Karpenstein für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Kirche steht vor vielen Veränderungen, sowohl in finanzieller wie personeller Hinsicht. Da sei es wichtig, voneinander zu wissen. Und das gehe am besten im Kontakt mit anderen. Karpenstein selbst sieht sich als Anschieberin und Ermutigerin für andere, ihre Gaben einzubringen, sie zu unterstützen, etwas Neues auszuprobieren und daraus Erfahrungen zu sammeln. Damit verbinde sich die Frage, wie Kirche weiter sichtbar werden könne. Dabei liegt ihr das Ruhrgebiet besonders am Herzen. „Hier sind die Menschen klar und sagen, was sie meinen“, so Karpenstein.

Saskia Karpenstein (46) stammt aus Herne und studierte Evangelische Theologie an der Ruhr-Universität in Bochum. Ihr Vikariat absolvierte sie in Dortmund und im Pädagogischen Institut der Landeskirche in Schwerte. Stationen im Pfarrdienst waren Bochum und Wanne-Eickel. Karpenstein ist ausgebildete Supervisorin, Gestalttherapeutin und Pastoralpsychologin sowie Scriba im Kreissynodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Herne. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

Superintendentinnen und Superintendenten achten auf das gesamte kirchliche Leben und die Einhaltung der kirchlichen Ordnung im Kirchenkreis. Sie führen die Aufsicht über die Kirchengemeinden und Presbyterien sowie über alle, die im Kirchenkreis ein Amt haben. Sie sollen insbesondere auf die Verkündigung des Wortes Gottes und die Verwaltung der Sakramente Acht haben.

Text und Foto:  
Ulrich Kamien, Ev. Kirchenkreis Recklinghausen, Pressearbeit

Laut Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen EkvW ist die Superintendentin die leitende Theologin eines Kirchenkreises und wird für acht Jahre gewählt. Sie vertritt den Kirchenkreis nach außen und ist Seelsorgerin und Dienstvorgesetzte der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie der Mitarbeitenden des Kirchenkreises.

Sie leitet den Kirchenkreis in gemeinsamer Verantwortung mit den Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes. Sie berichtet der Kirchenleitung und dem Landeskirchenamt über wichtige Vorgänge im Kirchenkreis und sorgt für die Ausführung ihrer Anordnungen.



## Die Arbeit des Presbyteriums in schwierigen Zeiten

Liebe Gemeindeglieder,

der Start des neu gewählten Presbyteriums war wahrhaft kein leichter. Kein Treffen war möglich, die Einführung des Presbyteriums nur in schriftlicher Annahme der Bekenntnisverpflichtung möglich. Im digitalen Modus waren wir bis dahin gar nicht unterwegs.

In wenigen Wochen haben wir es geschafft, mit unserem neu gewählten Presbyter Stefan Lindecke unser Treffen in einem zoom – meeting wahrzunehmen. Damit waren wir sehr schnell in der Lage, unsere normale Presbyteriumsarbeit aufzunehmen, Entscheidungen zu treffen und Beschlüsse zu fassen. Mittlerweile sind wir auch wieder in der Situation, dass wir uns unter Hygieneschutzbestimmungen wieder im Gemeindezentrum treffen können: Ein erster Schritt in die neue Normalität, Gemeinde zu leiten.

Seitdem haben wir schon viele Beschlüsse fassen können und unsere Gemeinde wieder zum Teil in lebendige Bewegung gebracht. Unser Pfingstgottesdienst vor der Johanneskirche, die Andachten vor den Alten-

heimen und die Outdoorangebote zum Bibeltalk sind nur einige Angebote dieser ganz neuen Zeit. Wir sind eben nicht nur digital unterwegs, sondern suchen die Nähe zu Ihnen, unseren Gemeindegliedern.

Vorsichtig und dennoch ermutigend, in dieser Spanne möchte ich Ihnen das leitende Handeln der Gemeindeleitung beschreiben. Wir werden auf das sehen, was in den kommenden Zeiten an Veranstaltungen möglich ist. Zum Teil werden wir dabei auch auf ganz neue Angebote sehen. Für die Mitteilung an unsere Gemeindegruppen haben wir einen newsletter eingerichtet, mit dem wir alle über mögliche neue Wege in Kenntnis setzen.

In der Gewissheit, dass Gott die Kraft und Gnade auf unseren Wegen ist, wollen wir mit Ihnen und Euch Gemeinde auch in diesen Zeiten gestalten.

Pfarrer Rüdiger Funke



## Andachten für die Altenheime und Seniorenzentren unserer Stadt



Foto: D. Goldmann

Altenheim-Andachten, Outdoor-Andachten, Balkon-Andachten, Andachten mit den Posaunen - Freiluft-Andacht wäre doch auch ein schöner Name für dieses Projekt. Ich bin ja noch nicht lange hier in der Gemeinde, aber für diese besondere Andacht hat wohl jede\*r einen eigenen Namen gefunden.

Ich weiß noch, als Pfarrer Funke mir von seiner Idee erzählt hat, dass wir als Gemeinde gerade jetzt in Zeiten von Lockdown und Corona ein Zeichen setzen sollten, um für andere da zu sein. Gerade für die Menschen in den Altenheimen und Seniorenzentren unserer Stadt. Das

war Ende März. Mitten in dieser für uns alle noch unbekannt neuen Realität organisierte die Kirchengemeinde die Genehmigung mit zwei Bläser\*innen aus unserem Posaunenchor eine Mini-Andacht von 15-20 Minuten vor dem Matthias-Claudius-Zentrum, dem Marienstift und dem Seniorenheim Auf dem Kolven feiern zu dürfen. Mit einer eigenwilligen Musikanlage und Worten der Ermutigung und den Bläser\*innen geht es seitdem wöchentlich dienstags (ab 18 Uhr Matthias-Claudius-Zentrum, ab 18.30 Uhr Marienstift) und mittwochs (ab 18 Uhr Auf dem Kolven) zu jenen Orten, zu den Menschen. Wie

funktioniert diese Andacht? Draußen, vor den Gebäuden stehen Musiker\*innen und Liturg\*innen, während alle Menschen, die mitfeiern wollen, ihre Fenster und Türen öffnen oder sich auf den Balkonen versammeln. Die fröhliche Musik der Bläser\*innen ist über Dächer und Bäume hinweg sehr weit zu vernehmen, sodass sich immer wieder auch Zuhörer\*innen aus den umliegenden Wohngebieten einfinden. An den Freiluft-Andachten können wir die Corona-Entwicklungen ablesen, denn mittlerweile sind schon vier Musiker\*innen offiziell erlaubt.

Auf diese Weise kann zumindest ein kleiner Teil des Chores gemeinsam „open air“ musizieren. So brechen die Klänge, die Töne der Bläser\*innen und die Worte von der Liebe Gottes den „Corona-Alltag“ immer wieder auf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, den Musiker\*innen des Posaunenchores, den Liturg\*innen und den Organisator\*innen in den einzelnen Institutionen und Ämtern für ihren wunderbaren Einsatz!

Pfarrerin Deborah Goldmann

## **Evangelischer Gottesdienst unter Corona: Jede\*r bringt was mit**

Es sind außergewöhnliche Zeiten mit unterschiedlichen Regeln und Verhaltensweisen - nicht nur zwischen Bundesländern, sondern auch zwischen den christlichen Kirchen und Gemeinden vor Ort.

„Während die eine Gemeinde im Gottesdienst singen darf, warum unsere dann nicht?“ Das haben mich, Pfarrerin Deborah Goldmann, schon einige gefragt.

Entscheidend prägen die Strukturen der christlichen Kirchen

und Gemeinden diese Frage: Die evangelische Gemeinde, das leitende Presbyterium, ist für ihren Gottesdienst selbst verantwortlich.

Natürlich haben alle Gemeinden und Kirchen für ihre Gottesdienste Hygiene-Schutz-Konzepte entwickelt, die aber je nach Gegebenheiten vor Ort (Größe der Kirche, Belüftung usw.) ganz unterschiedlich ausfallen. Bei allen Lockerungen und Schutzkonzepten steht in der evangelischen Kirche die

Überzeugung im Hintergrund, dass jede Gemeinde selbst verantwortlich handelt und so auch im Fall eines möglichen Corona-Ausbruchs im Gottesdienst voll zur Verantwortung gezogen werden würde. In diesen Zeiten ist es eine schwierige Abwägung für ein leitendes Gremium zwischen Lockerungen und Vorsichtsmaßnahmen. Das Presbyterium trägt die letzte Verantwortung. Gleichwohl gibt es Vorlagen und Empfehlungen der Landeskirche und des Kirchenkreises, die uns zur Zeit im Blick auf den Gemeindegesang vorsichtiger sein lassen.

„Ja, das alles ergibt Sinn, aber vom Gefühl her geht dem Gottesdienst ohne Gemeindegesang etwas verloren!“ erzählte mir ein Gemeindeglied. Denn Gesang durchbricht auch im 21. Jahrhundert den Alltag, ist etwas Außergewöhnliches, nicht nur in Zeiten von „COVID-19“. Der Gemeindegesang im Gottesdienst ist mehr als eine ästhetische Freude, ist nämlich gesungener Glaube, ist Lob und Dank an Gott, ist auch eine Form des Gebets, also Kontaktsuche mit Gott. Und was ist Gottesdienst, wenn nicht Kontaktaufnahme von Menschen mit Gott an einem konkreten Ort?!

Die Gemeinschaft, das gottesdienstliche Ritual, eine feierliche

oder besinnliche Stimmung, eine besondere Verbindung zu Gott - all das wird traditionell mit dem Gemeindegesang verbunden. Ohne Gesang ist es mehr als ungewohnt, so wie zur Zeit ja eh schon so viel anders ist: Doch die evangelische Gemeinde Oer-Erkenschwick nimmt mutig die Spur der gottesdienstlichen Haltung der ersten Christ\*innen auf (1. Korintherbrief 14,26) nach dem Motto: „Jede\*r bringt was mit!“ Der eine singt, die andere legt die Texte aus, wieder anderen musizieren auch mal mit anderen Instrumenten, jene bringen ihre eigenen Gedanken mit oder Liedtexte werden von diesen als Sologesang vorgetragen oder von jenen als „voice over“ (Sie wissen nicht, was ein „voice-over“ ist? Dann besuchen Sie unseren Gottesdienst!) gesprochen. Durch Beamer-Präsentationen werden Liedtexte völlig neu erfahren oder zu den Texten ausgewählte Bilder oder ganz neue musikalische Richtungen erweitern die bisherigen Perspektiven. So außergewöhnlich diese Zeiten sind, sie setzen auch kreative und neue Ideen frei, wie Gottesdienst, wie Kontaktaufnahme zu Gott aussehen kann.

Pfarrerin Deborah Goldmann

---

## **Ein Lebensort wird zum Taufort Die Evangelische Kirchengemeinde setzt in Corona-Zeiten besondere Zeichen der Nähe zu ihren Gemeindegliedern**

Unsere Kirchen sind nur noch mit wenigen GottesdienstbesucherInnen zu füllen. Für Tauffamilien bleibt da kaum noch Platz, obwohl doch gerade die Taufe in den Gemeindegottesdienst hinein gehört. Daher die Empfehlung der Landeskirche, in diesen Zeiten Taufgottesdienste zu besonderen Zeiten anzubieten. Und wenn es schon andere Zeiten sein müssen, warum dann nicht auch andere Orte, viel näher an den Menschen dran, an ihren Lebensorten. So ist eine neue Idee gewachsen: Taufe in den Gärten der Tauffamilien! Besonders ist dabei nicht nur der Ort, sondern auch das Engagement, mit der die Familienangehörigen den Altar und das Kreuz mitgestalten, sich um Musik und um das Ambiente kümmern. Fürbitten werden vorbereitet und vor allem: Die Eltern reichen ihre Hände, um ihr Kind bei der Taufe mit Wasser zu benetzen. Pfarrer/in, Diakonin sprechen die Taufworte „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ und die Eltern wirken dabei direkt

bei der Taufe mit. Keine Maske, keine Desinfektion und keine Unterschreitung der Kontaktabstände. Wir fanden diese Verfahrensweise besser und einige Tauffamilien stimmten uns da voll zu. Lebendige Gottesdienste haben wir gefeiert. Und Familien haben Kirche erlebt als ideenreich und lebensnah und es uns gedankt. Der Lebensort als Taufort, das ist über Jahrzehnte lang ein Grund, ins Erzählen zu kommen, über Glaube, Gott und Gemeinde in unserem Leben.

Pfarrer Rüdiger Funke



Foto: Artmann

## Fürbitten



epd-Bild

Liebe Gemeindeglieder, während unserer „normalen“ Präsenzgottesdiensten war es stets möglich, eigene Fürbittanliegen einzubringen. Im Moment sind wir da allein schon aufgrund des Schutzkonzeptes eingeschränkt.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten während einer ihrer Treffen mit Abstand

die Möglichkeit ihre Fürbittanliegen aufzuschreiben. In den folgenden Gottesdiensten wurden diese Texte mit aufgenommen. Auch all die Menschen, die nicht zur Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden gehören, ermutigen wir auf diesem Wege ihre Anliegen als Fürbitten zu formulieren. Sie sorgen sich um Angehörige, Nachbarn, Kranke, Freunde, den Frieden in der Welt, die Weltgesundheit, .....?

Schreiben Sie auf, welche Fürbitten Ihnen am Herzen liegen, die in den folgenden Gottesdiensten auch zum Anliegen der GottesdienstbesucherInnen werden sollen.

Legen Sie den Zettel (auch als anonyme Formulierung) in den Briefkasten am Gemeindebüro oder senden uns Ihre Gedanken als Mail oder auch auf dem Postweg. In einem der folgenden Präsenzgottesdienste oder bei Andachten werden wir im Laufe der Zeit Ihre Anliegen bedenken.

Gaby Engfer



Meine Fürbitte in diesen Tagen: **Gott, ich bitte dich .....**

---

---

---

---

---

---

---

## Wie wäre denn ein Youtube-Kanal mit „Kochen mit Abraham und Angelika...?“

*Aus der Not eine Tugend machen, also im Schlechten noch etwas Gutes finden* - dieses Sprichwort kommt mir in diesen Corona-Zeiten häufiger in den Sinn. Zu Ostern haben viele Gemeinden in unserer Region eine Art digitalen Aufbruch erlebt: Jetzt, wo es nötig gewesen ist, konnte vieles, was zuvor unmöglich schien, möglich werden. Gottesdienste aus der eigenen Kirche am Ort via Live-Streaming, also durch Live-Übertragung, oder Online-Andachten zuhause am Küchentisch oder auf dem Sofa, sehen, so wie sonst nur die Fernsehgottesdienste zu sehen sind. Die Verantwortlichen in den Gemeinden sind mutig und kreativ mit der Corona-Situation umgegangen und auch wir in Oer-Erkenschwick haben erlebt, dass wir mit unseren Online-Gottesdienst-Angeboten im Durchschnitt 120 Menschen erreichen. Den ersten Jugendgottesdienst „Praystation“ haben sogar über 600 Menschen gesehen. Natürlich

geht es hier nicht um ein Wettrennen, ums Vergleichen, sondern darum, dass uns diese Zahlen eine Richtung zeigen: Hier sind Menschen, die unsere **digitalen** Angebote annehmen. Neuerdings erfahren Interessierte nicht nur über unsere Homepage, sondern auch über sog. social media-Kanäle, namentlich über Facebook und Instagram, wie bunt und lebendig unser Gemeindeleben ist. Viele Menschen gehen in den Wochen vor den Sommerferien auf einen neuen Lebensabschnitt zu, weil sie einen Abschluss gemacht haben, die Schule wechseln. Und



auch hier haben wir in ökumenischer Zusammenarbeit „Segensgrüße“ aufgenommen, die nun auch im Internet zu finden sind, damit wir unsere Aufgabe, von Gottes Liebe zu erzählen

und es weiterzugeben, auch auf diese Weise wahrnehmen,

So ist die Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick auch „nach der Not“ in der digitalen Welt unterwegs, sucht nach neuen Ideen und versucht Qualität der Formate im Netz zu verbessern. Beide Welten, die analoge und die digitale Welt, schließen sich weder aus noch ersetzen sie sich. Das aktuell neue Angebot ist der wöchentliche Video-Impuls „Go(o)d News to go“ - die Gute Nachricht, Gottes Nachricht zum Mitnehmen. Hier kommen die analoge und die digitale Welt miteinander ins Gespräch: Unterschiedliche Menschen an besonderen Orten und mit eigenen Themen lernen wir hier aus unserer Gemeinde kennen. Sie teilen mit uns durch kurze, selbstgedrehte Video-Clips ihre Gedanken zu Gott und die Welt. Es entstehen zurzeit viele neue Projekte, weil es aktuell andere Fragen und Herausforderungen gibt: Wie kann Rabe „Rudi“ weiterhin mit den Kindern in der Kirche feiern, wenn große Gruppen nicht zusammenkommen sollen? Wie können unsere Chöre, gerade auch die Sangesfreudigen sich vielleicht digital vernetzen? Es ist viel (digitale) Bewegung in unserer Gemeinde: Jugendgruppen, die kreativ versuchen Gemeinde und Gemeinschaft in

Zeiten von Corona zu entdecken oder Erklär-Videos von Jugendlichen für alle, die mal etwas über die virtuelle Welt von You Tube & Co kennen lernen möchten?

**Es gibt so viele Möglichkeiten, wir probieren aus!** Ob „Kochen mit Abraham und Angelika“ demnächst zu sehen sein wird - wer weiß, denn aus der einstigen Not ist ein weiterer Bereich unserer Gemeindearbeit entstanden: **Evangelische digitale Kirche** in Oer-Erkenschwick.

Pfarrerin Deborah Goldmann

## Info´s aus der Erwachsenenarbeit

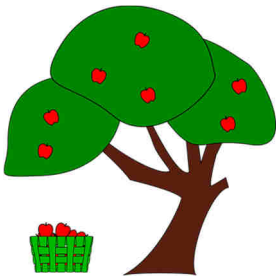
Aus der Gemeinde entstand der Wunsch nach einem Open-Air-Angebot, solange die Gemeinderäume für Gruppen noch gesperrt sind.

Das Nachdenken und der Austausch zu einem Bibeltext (bei Wunsch auch einer Themenreihe) schaffen Begegnung mit Gott und untereinander.

Gemeinsames Gebet, meditative Elemente, Musik und Segen bieten Raum zur Besinnung und möchten Kraftquelle für unseren Alltag sein.

Unter Einhaltung der aktuell geltenden Schutzmaßnahmen fanden erste Treffen statt.

Es gab:



### **Bibel-Talk unter Apfelbäumen**

- gedacht für ca. 30-60jährige
- auf der Wiese am Hinterausgang der Friedenskirche
- Nächstes Treffen am 21.08. um 18 Uhr



### **Bibel-Talk auf dem Kirchplatz**

- gedacht für ca. 20-30jährige
- auf dem Kirchplatz des Gemeindezentrums

Wie es nach den Sommerferien weitergehen kann – ob out- oder indoor und für die jungen Erwachsenen eventuell mit verändertem Programm - wird sich je nach Corona-Lage dann kurzfristig entscheiden.

Weitere Teilnehmer/Innen sind noch herzlich eingeladen!!!

Bei Interesse bitte bei Angelika Roth melden:  
Tel: 9617859



## Info´s aus der Familien- und Kinderarbeit

### Outdoor-Angebote für Kinder und ihre Familien



Im Rahmen von „Kirche kunterbunt“ entdeckten wir zwei Outdoor-Stationen-Läufe für Familien.

Die Familien bekommen dabei jeweils am Anfang ein Material-Päckchen und gehen dann selbständig von Station zu Station. (Hygieneregeln können so ohne Probleme eingehalten werden.) So ein Stationen-Lauf enthält Aktionen zum Austoben, eine biblische Geschichte, Gedankenanstöße und Impulse für die Eltern und vor allem gemeinsame Familienzeit outdoor.



Der erste Lauf zum Thema „**Auftanken und Austoben**“ fand als Highlight zum Ferienbeginn am 27.06. von 15-17 Uhr auf dem Kirchengelände der Friedenskirche statt.

Trotz Gewitter- und Unwetterwarnung trauten sich Familien zu uns und erlebten einen schönen Nachmittag.

Nach einer Geschichte zu Petrus und seiner nächtlichen Begegnung mit Jesus auf dem See wurden Schiffe gebaut und auf



Schwimmtüchtigkeit getestet.



Es gab Vertrauensspiele,

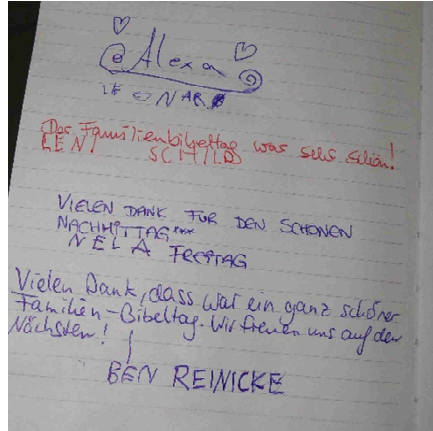


eine Bastelstation mit Regenbogen-Hoffungsstäben zum Mitnehmen, verschiedene Gebetsformen konnten ausprobiert werden



Fotos: A. Roth

und der Eintrag ins Gästebuch zeigt, denen, die sich nach dem Regen zu uns trauten, hat es Spaß gemacht.



Vielen Dank all den fleißigen Helferinnen und Helfern, ohne die ein solcher Nachmittag nicht möglich wäre!  
Wir freuen uns schon auf's nächste Mal!

Zum Thema

### „Regen und Segen“

planen wir den zweiten Stationen-Lauf am 24.10. als Ersatz für die Kinderbibelwoche, die derzeit mit 80 Teilnehmern noch nicht vorstellbar ist (nähere Info's zu Ort und Zeit folgen).



Unser geplantes **Familienwochenende** in Nordwalde, mussten wir leider ins neue Jahr verschieben. Die Jugendbildungsstätte wird erst in den Sommerferien entscheiden, wie genau sie die Öffnung für Gruppen organisieren kann. Das ist für uns einfach zu knapp und die Raumsituation mit geteilten Bädern und Speisesaal unter Corona-Bedingungen doch schwierig. Nur eine Familie hatte signalisiert trotz Corona fahren zu wollen.

Alles in allem haben wir uns traurigen Herzens entschieden der Vernunft zu folgen und umgebucht.

Das Familien-Wochenende findet nun statt vom 23.-25.04.2021!

Die entsprechenden Anmeldungen liegen nach den Sommerferien in den Kirchen und am Gemeindebüro aus.

## Ferienbeutel

Zu Ferienbeginn wurden 100 Beutel mit Bastelideen, Koch-Rezepten, Spielen und Spielmaterial, aber auch ein bisschen geistiger Input an die Kinder und Familien abgegeben, die vielleicht nicht in Urlaub fahren können und der Ferienlangeweile lieber Action entgegensetzen wollen. Das Angebot wurde gerne angenommen.

Das Team der Kinder- und Familienangebote unserer Gemeinde wünscht Ihnen und Euch trotz der immer noch schwierigen Lage eine erholende und gesegnete Ferienzeit. Bis demnächst!

Gottes Segen und  
bleiben Sie /  
bleibt gesund!  
Diakonin  
Angelika Roth



## Konfirmationen 2020

Liebe Konfirmandeneltern,  
liebe Konfirmandinnen  
und Konfirmanden,

wir haben lange überlegt, wie wir mit den Konfirmationen in diesen besonderen Zeiten verfahren sollen. Die Gastronomie gibt noch nicht allzu große Möglichkeiten, die Plätze in den Kirchen sind stark begrenzt – und dennoch haben Ihre Kinder ein Recht auf ihre Konfirmation. Und weil noch nicht einmal jetzt sicher garantiert ist, dass wir im Frühjahr 2021 in gefüllten Kirchen konfirmieren können, haben wir uns im Presbyterium entschieden, Ihnen und Ihren Kindern die Konfirmation im Monat September dieses Jahres anzubieten.

Wir würden die Kinder in den Kleingruppen konfirmieren, in denen sie sonst auch am Altar gestanden hätten, also zu dritt (in der Friedenskirche) oder zu viert (in der Johanneskirche). Zum jetzigen Zeitpunkt dürften Sie dann mit jeweils 8 Familienangehörigen mitfeiern. Das mag sich bis September auch noch ändern. Dann würden wir Sie darüber in Kenntnis setzen. Unser Hygieneschutzkonzept und die Platzbegrenzung sollen

der Feierlichkeit nicht im Wege stehen. Deshalb haben wir jetzt schon eine kirchenmusikalische Gestaltung der jeweiligen Gottesdienste verabredet, Kirchenmusiker und JugendmitarbeiterInnen in die Gottesdienste eingebunden. Wir werden an den Vorbereitungsabenden ausführlich mit Ihnen die Feier des Gottesdienstes besprechen und Sie dabei in den Fürbitten und in der Segenshandlung als Eltern und Paten aktiv einbeziehen. Es wird sich anders anfühlen, aber darum nicht weniger feierlich und ansprechend.

Wir werden Sie persönlich zu diesem Vorhaben anschreiben und darum bitten, uns zu antworten. Die Konfirmationen werden an Sonntagvormittagen und vorwiegend an Sonntagnachmittagen, sowie an Samstagnachmittagen gefeiert.

Im kommenden Jahr 2021 werden wir dann, sobald es uns möglich ist, die gesamte Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden zu einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst einladen.

Pfarrer Rüdiger Funke

# KONFIRMATION

Samstag, 05.09.2020	14.00 Uhr Konf. in der Friedenskirche 16.00 Uhr Konf. in der Friedenskirche
Sonntag, 06.09.2020	14.00 Uhr Konf. in der Johanneskirche 11.00 Uhr Konf. in der Johanneskirche 11.00 Uhr Konf. in der Friedenskirche
Samstag, 12.09.2020	14.00 Uhr Konf. in der Friedenskirche 16.00 Uhr Konf. in der Johanneskirche



## ***Taufen***

**März 2020 – Juli 2020**

## Jugendarbeit in der Corona-Zeit

Die Sommerzeit ist für die Jugendarbeit sehr wichtig. Das liegt vor allem an den Freizeiten, die, sowohl für Jugendliche



als auch für die Mitarbeitenden absolute Highlights sind. Geplant waren dieses Jahr drei Freizeiten. Die Mitarbeiterfreizeit, das Summercamp für Jugendliche und das Konfi-Camp für die Konfirmanden. Alle drei Maßnahmen mussten wir wegen der Corona Einschränkungen absagen. Allerdings haben wir für alle drei Freizeiten Alternativen gefunden.

Für die Mitarbeiterfreizeit wären wir eigentlich in ein Freizeithaus in Norddeutschland gefahren. Da dies nicht möglich war, haben wir die Tage hier verbracht. Am Freitag haben wir uns bei strahlendem Sonnenschein am Jugendhort für eine Fahrradtour getroffen.

Aufgrund der damaligen Verordnungen mussten wir die Gruppe noch aufteilen. So sind wir in zwei Gruppen mit kurzem Abstand nach Haltern aufgebrochen. Der Hinweg führte uns durch die Haard und wie es da so ist, haben wir uns auf dem Weg zum Dachsberg verfahren. Teilweise waren die Strecken nicht gut befahrbar, so hatte die Fahrt einen Abenteuercharakter.

Trotzdem sind wir alle gut in der Haltener Innenstadt angekommen, wo wir bei einem leckeren Eis eine Pause gemacht haben. Auf dem Rückweg wollten wir auf Nummer sicher gehen und sind am Kanal und ohne uns zu verfahren, zurück nach Oer-Erkenschwick gefahren. Die insgesamt über 40km waren vor allem für die untrainierten Fahrradfahrer bei sehr hohen Temperaturen dann doch eine echte, aber schöne, Herausforderung.

Auch den Samstag wollten wir draußen verbringen. Auf der Wiese an der Johanneskirche wollten wir uns mit Outdooraktionen beschäftigen. Leider mussten wir wegen einer Gewitterwarnung absagen.



Zum Abschluss des Wochenendes haben wir uns, wie in diesen Zeiten üblich, digital, also über eine Videotelefonkonferenz getroffen. Gemeinsam machten wir einen „Exitroom“. Durch das Lösen von verschiedenen Rätseln haben wir die Entführung eines jungen Mädchens aufgeklärt und nebenbei noch einen Umweltskandal aufgedeckt.



Fotos: Niestegge

Trotz der Absage der eigentlichen Freizeit und der verschiedenen Auflagen, hatten wir dennoch ein tolles Wochenende.

Das Summercamp 2020 sollte eigentlich in ein Bergcamp in die Pyrenäen nach Spanien gehen. Da das nicht möglich ist, fahren wir ins nicht ganz so weit

entfernte, dafür aber fast genauso schöne Sauerland an den Biggensee. Dort werden wir unter Einhaltung der Corona Richtlinien eine Woche zelten. Träger dieser Maßnahme ist die Fachstelle Jugend des Kirchenkreises Recklinghausen. Wir werden die Zeit mit Ausflügen und gemeinsamen Aktionen gestalten und hoffen auf gutes Wetter.

Für das Konfi-Camp haben wir uns überlegt, die Woche hier in Erkerschwick zu bleiben. Neben dem Unterricht, werden wir mit den Konfirmanden auch coole Spiele und Aktionen durchführen, unter anderem einen Tagesausflug. Als Abschluss der Woche werden wir eine Übernachtung hinter der Friedenskirche anbieten. Am nächsten Tag gibt es einen outdoor Abschlussgottesdienst, bei dem sich zwei der Konfirmanden taufen lassen.

Neben diesen mehrtägigen Maßnahmen bieten wir auch Tagesaktionen in den Ferien an. Immer dienstags und donnerstags gibt's ein vielfältiges Programm, welches immer draußen stattfindet. Highlights sind zum Beispiel Kreativaktionen oder Ausflüge zum Ketteler Hof und Movie Park.

Thorben Niestegge

## Das kirchliche Rettungsschiff wird auf den Namen „Sea-Watch 4“ getauft „powered by United4Rescue“\*



Die Evangelisch Kirche von Deutschland EKD hat mit dem Bündnis „United4Rescue“ ein zusätzliches Schiff zur Rettung von Ertrinkenden ins Mittelmeer gesandt.

Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm: Mit dem Flüchtlingschiff werde die Flüchtlingspolitik der EU nicht gelöst, sagte der bayerische Landesbischof. Es sei eine akute Nothilfe. **„Man kann Menschen nicht ertrinken lassen. Punkt!“** Bleibende Aufgabe von Kirche und Diakonie sei es, Menschen in ihren afrikanischen Heimatländern eine Perspektive zu erarbeiten. Für viele Menschen sei die „Sea-Watch 4“ ein „Schiff ihres

Herzens“, sagte Bedford-Strohm. Die Unterstützung für das Projekt komme aus der Mitte der Gesellschaft. Er habe bei der Vorstellung des Projekts mit harter Kritik und einem Shit-Storm in den sozialen Medien gerechnet. Er sei völlig überrascht, denn stattdessen habe er einen „Love-Storm“ erlebt.

Es sei "ein Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit", sagte der Landesbischof. Die Kirche dürfe nicht nur reden, sondern müsse auch handeln. Der EKD-Beschluss geht auf eine Initiative des Deutschen Evangelischen Kirchentags im Juni 2019 zurück.



Frage:

Ist es Aufgabe der EKD, sich in die höchst kontroversen politischen Einschätzungen, etwa über die Beurteilung Tunesiens, hineinzubegeben und auf der Basis solcher höchst kontroverser Einschätzungen politisch tätig zu werden?

Antwort der EKD:

Menschen müssen in Sicherheit gebracht werden. So sieht es das internationale Seerecht vor! In den vergangenen Monaten wurde politisch alles daran gesetzt, die Rettung von Menschenleben zu verhindern und die zivile Seenotrettung zu kriminalisieren. Da darf Kirche nicht tatenlos zusehen. Vielmehr erinnert die EKD mit ihrem Handeln an Mitmenschlichkeit, Barmherzigkeit, an Solidarität mit Menschen in Not. Das eigentliche Signal der Initiative ist doch: Aufmerksam zu machen auf die Situation im Mittelmeer, das anhaltende Sterben tausender Menschen, die weitgehend tatenlose Politik, die auf europäischer Ebene immer noch keinen Verteilmechanismus finden konnte. Und auf die vielen Städte und Kommunen, die sich bereiterklärt haben, Bootsflüchtlinge aufzunehmen.

Frage:

Warum beteiligt sich die EKD an der Seenotrettung?

Antwort der EKD:

Als Kirche und Diakonie sehen wir das Retten von Menschenleben als selbstverständliche Pflicht an. Es ist ein Gebot christlicher Nächstenliebe, Menschen, die aus ihren Heimatländern vor Krieg und Elend fliehen, nicht ihrem Elend zu überlassen.

\* Bündnis „United4Rescue - Gemeinsam Retten!“  
„United4Rescue“ hat derzeit rund 250 Bündnispartner. Darunter sind neben der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) auch Organisationen wie die AWO, Diakonische Werke und Landeskirchen sowie einzelne Kirchengemeinden und Privatpersonen.

Quellen:

Ekd-news

- <https://www.ekd.de/schiffstaufe-sea-watch-4-53416.htm>

Kirchliches Rettungsschiff heißt „Sea-Watch 4“

- <https://www.ekd.de/faqs-zur-seenotrettung-49588.htm>  
Häufige Fragen - Rettungsschiff fürs Mittelmeer

## Ökumenische Chorsplitter Die Ökumenische Chorgemeinschaft zu Zeiten von Corona

Ein Bericht aus der Ökumenischen Chorgemeinschaft zu Corona Zeiten lässt nur Klagen erwarten, nachdem jegliche Proben eingestellt wurden, nachdem alle Konzerte und Auftritte abgesagt werden mussten. Und es ist tatsächlich so, dass wir alle traurig darüber sind und den Tag sehnsüchtig erwarten, an dem wir uns wieder zu unserer Dienstags-Probe im Ev. Gemeindezentrum aufmachen können!

Aber bis dahin scheint es noch weit zu sein. Proben auf dem Sportplatz mit Abstandhalten, wie es ein Chor in Recklinghausen versucht, kommt für uns wohl nicht in Frage, da einige von uns das Rentneralter schon lange erreicht haben. Online zu üben, haben schon andere Chöre aufgegeben, die technikbewandeter sind als wir.

**So bleibt uns nur eins: Zuhause singen, alleine oder mit dem Partner oder mit der Familie! Und uns gegenseitig stützen und bei Laune halten**, wie es neben unserem Vorstand in Person von Dörte Heidenreich und Norbert



Biewald viele andere immer wieder tun. Nachdem Telefonate lange die einzige Möglichkeit

waren, dürfen wir uns jetzt endlich wieder persönlich treffen.



90. Geburtstag von **Alexander Böhnke** am 15. März, gerade noch vor dem Kontaktverbot. Herzlichen Glückwunsch lieber Alexander!



Warum sind Chöre, warum ist das Singen anscheinend so eine gefährliche Sache? Es liegt an der Tröpfchenbildung, an den Aerosolen, die wir leider produzieren, wenn wir aus voller Kehle, aus tiefstem Herzen - aus der Tiefe der Lunge besser gesagt - unsere Lieder schmettern zu unserem eigenen Vergnügen und zur Ehre Gottes. Dabei ist es interessant, dass nicht alle Laute gleich stark an der Tröpfchenbildung beteiligt sind. Wie man sich gut vorstellen kann, sind die Laute p und b besonders anzuschuldigen, da sie bei verschlossenem Mund

explosionsartig freigesetzt werden, daher auch ihr Name: Plosive. Die Frikative, die Reibe- und Zischlaute f, v und s sind auch nicht ohne, insbesondere dann, wenn sie gemeinsam mit einem Explosionslaut zusammen in die Welt entlassen werden, wie es beim pf, ts, tsch der Fall ist. Harmlos sind die Vokale, a-e-i-o-u und die Nasale m und n. So wären Lieder, die nur aus Vokalen und Nasalen bestehen, relativ harmlos. Lieder, die sanft entströmend die ‚Ma-ma‘ besingen, sind solchen vorzuziehen, die heftig eruptiv den ‚Pa-pa‘ zum Thema haben. Natürlich alles nur in Hinsicht auf die Infektionsgefahr!

Wir haben in unserem Michael Schulze einen kreativen Chorleiter. Schon manches Lied hat er umgeschrieben. Mit Hilfe von Pfarrer Rüdiger Funke haben wir zu Weihnachten einen schönen neuen Text von ‚Stille Nacht‘ gesungen. Vielleicht sind die Beiden in der Lage, uns ‚Corona angepasste‘, ‚Aerosolbildung reduzierte‘ Lieder zu komponieren. Die ganze Covid 19-Gemeinde wäre ihnen dankbar.

Fotos Achim Heidenreich  
Text Alfons Nowak

## Alte und neue Mitarbeiter in der Gemeinde

Liebe Gemeindeglieder. In der Osterausgabe der „Brücke“ haben sich zwei besondere Mitarbeiter verabschiedet und zwei wurden herzlich neu begrüßt. Leider konnte dieser Gemeindebrief wegen der Coronakrise nicht an alle Haushalte verteilt werden; deshalb drucken wir Ihnen hier in Anerkennung des vergangenen Engagements und der Freude über „die Neuen“ die Artikel noch einmal, jedoch in gekürzter Fassung, ab.

### Peter Kahl - Ein besonderer Kirchenmusiker



Foto: André Zessel

Ganz typisch ist dieses Foto von Peter Kahl, unserem langjährigen Kirchenmusiker an der Friedenskirche. Es zeigt ihn zusammen mit Kindern auf einer der vielen Flötenfreizeiten. In zahllosen Gottesdiensten saß er an der Orgel oder gerne auch am Klavier und war von dort gar nicht wegzudenken. Kanon singen und die Lieder einüben und damit auch Freude am gemeinsamen Singen zu vermitteln, war sein Ding. Die Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick dankt Peter Kahl für seinen treuen Dienst und für den großen Einsatz seit 1993, der stets weit über den Rahmen dessen hinausging, was man von einem Kirchenmusiker erwarten kann. - Pfarrer Bernd Schäfer

### Pfarrererin Helene Kerkhoff verabschiedet sich



Foto: Privat

Liebe Gemeinde, nach rund 12 Jahren in Oer-Erkenschwick endet mein Dienst in dieser Gemeinde. Ich schaue dankbar zurück auf viele Begegnungen, in den Gottesdiensten, Trauungen, Taufen, Beerdigungen, in den Veranstaltungen oder bei Ihnen Zuhause. Dabei hatte ich drei inhaltliche Schwerpunkte in meinem Dienst: Kinder, Senioren und Interkultur. Drei Aufgabenschwerpunkte verfolgte ich in all den Jahren, und oft griffen diese ineinander, wenn etwa der Kindergarten die katholische Kirche besuchte, wenn Menschen aus der Moschee zu Nikolaus kamen und von ihrem Nikolaus erzählten, wenn sich eine Delegation aus Tansania dem Altenkreis vorstellte, den Kindergarten besuchte oder sich ein

Altenheim anschaute. Vieles mehr ließe sich aufzählen, ich sage herzlich danke. Gerne war ich in dieser Gemeinde und verbleibe Gott befohlen - Ihre Pfarrerin Kerkhoff

## **Pfarrerin Deborah Goldmann stellt sich vor**

Liebe Gemeinde, ich bin seit dem 1.4.2020 in Ihrer Gemeinde unterwegs. „Bei Gott sind alle Dinge möglich!“ Auf dieser Spur erlebe ich Gott und so erzähle ich von ihm in Begegnungen mit Menschen. Ich habe schon von klein auf erlebt, dass Pfarrer\*innen besondere Möglichkeiten haben, frei, kreativ und jeden Tag neu in Begegnung und Gespräch mit Menschen und Gott zu kommen.

Schon vor vielen Jahren habe ich mir eine Art „pastoralen Rucksack“ zugelegt. In diesem besonderen Reisesack finden sich sowohl jede Menge bunte als auch frische und bekannte Gedanken, weil



Foto: Privat

ich mich leidenschaftlich gern über Gott und die Welt, ihre Herausforderungen und deren Umgang mit ihnen immer neu auseinandersetze. Es ist noch Platz im Rucksack, denn wir lernen ja bekanntlich ein Leben lang! Was bleibt zum Abschluss noch zu sagen? Ich freue mich einfach auf Oer-Erkenschwick! Bis bald –  
Pfarrerin Deborah Goldmann

## **Kirchenmusiker Klaus Sach stellt sich vor**

Ich liebe die Musik und bin dabei nicht auf bestimmte Stilrichtungen festgelegt. Es gibt einen bunten Strauß an verschiedenen Musiktemperamenten. Je nach Temperament und Anlass fällt sie ausgelassen, heiter, aber auch schon mal melancholisch und ernst aus. Die Orgel, das Klavier und die Stimme habe ich immer in den Dienst der Gemeinde gestellt. Dies geschah durch neu einstudierte Monatslieder, durch frische und schöne Kanons oder in der Chormusik.



Foto: Privat

Ein Kernanliegen war mir immer die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Ihn würde ich auch gerne - durch meine Art, Musik zu machen - in der hiesigen Kirchengemeinde in die Mitte stellen wollen. Wer mich gerne kennenlernen möchte, der komme doch einfach in den Gottesdienst. Ich freue mich auf Sie. Lieben Gruß - Klaus Sach

## Orgel in der Friedenskirche

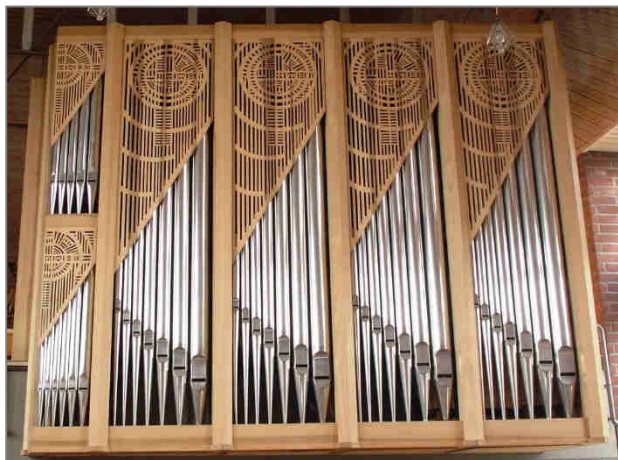


Foto: Behrendt

Seit 28 Jahren tut die schöne Orgel in der Friedenskirche ihren Dienst. Nach dieser langen Zeit ist es angesagt, dieses besondere Instrument zu reinigen und von Staubablagerungen zu befreien. Es handelt sich dabei um eine dringend notwendige Maßnahme, die auch dem Werterhalt der Orgel dient. Dazu muss sie insgesamt zerlegt und jede der mehr als 700 Pfeifen einer Behandlung unterzogen werden. Zugleich ist auch eine Neuintonation vorgesehen, die dann auch zu einer Klangoptimierung führen soll.

Die handwerklich sehr aufwändigen Arbeiten werden etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, und auch dies erklärt die Höhe der Kosten, die sich auf ca. 9.000 Euro belaufen. Das Presbyterium hat die Finanzierung der Generalreinigung der Orgel beschlossen

und bittet die Gemeinde, durch einzelne Spenden diesen doch hohen Kostenaufwand, so weit wie möglich, abzufedern.

Darum richte ich diese Bitte an Sie weiter, so Ihnen die Kirchenmusik und die Begleitung des Gemeindegesangs ein Anliegen ist, diese mit einem Spendenbeitrag für die Orgel in der Friedenskirche zu unterstützen (Stichwort: Orgel Friedenskirche). Eine Spendenquittung wird selbstverständlich auf Wunsch zugestellt.

Pfarrer Bernd Schäfer

### **Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick**

KD Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14  
BIC - GENODED1DKD

## **Beerdigungen**

**März 2019 – Juli 2020**



### **Widerspruchsrecht**

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

# Kontakte

K O N T A K T E

**Pfarrer Rüdiger Funke**

Stimbergstr. 261b

Telefon 02368 / 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

**Pfarrer Bernd Schäfer**

Weidenstr. 48a

Telefon 02368 / 56228

mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

**PfarrerIn Deborah Goldmann**

Höhenweg

Telefon 02368 / 8989057

mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

**Diakonin Angelika Roth**

August-Schmidt-Str. 36

Telefon 02368 / 9617859

mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

**Thorben Niestegge**

Jugendreferent

Telefon 02368 / 6954013

mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

**Jürgen Behrendt**

Kirchmeister

August-Schmidt-Str. 46

Telefon 02368 / 56208

mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

**Gemeindebüro**

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 02368 / 1461

mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags

donnerstags

von 10.00–12.00 Uhr

von 15.00–18.00 Uhr

**Diakoniestation**

Halluinstr. 26-28

Telefon 02368 / 54152

oder 0180/1212345

Adressaufkleber